

## Abschlussgebet

Guter und barmherziger Gott,  
 dein Sohn Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag gegeben:  
 Geht zu allen Völkern und macht sie zu meinen Jüngern.  
 Durch Taufe und Firmung gilt dieser Auftrag auch uns.  
 Vieles haben wir in den letzten eineinhalb Jahren probiert und neue Wege zu dir gefunden.  
 Aber manchmal sind wir noch zu zaghaft.  
 Lass uns mutig unsere Talente einsetzen, damit wir Licht in die Welt bringen.  
 Lass uns neue Wege und Formen finden, die in dieser „Corona – Zeit“ gebraucht werden. Darum wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn!  
 Amen

## Segen oder Segensbitte

**V:** Es segne und beschütze uns der gute und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
**A:** Amen.  
**V:** Gelobt sei Jesus Christus.  
**A:** In Ewigkeit. Amen.

**Lied: GL 877, Rosenkranzkönigin 8. Str.**



# ROSENKLANZANDACHT 2021 DES KAB DV REGENSBURG E.V.

JESUS, DER EIN GUTES LEBEN FÜR ALLE MENSCHEN WILL

Text: Berthold Schwarzer  
 Foto Titelbild: James Coleman on Unsplash

## Lied: GL 876, Rosenkranzkönigin 1. Str.

### Eröffnung

**V:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A:** Amen.

### Begrüßung

**V:** Unser Leben geht weiter, aber es ist eine ganz ungewöhnliche Zeit seitdem uns Corona schon eineinhalb Jahre fest im Griff hat. In unserem Leben ist nichts mehr so wie es vorher war, und auch bei uns in der Kirche und in der KAB können wir vieles nicht mehr machen. Wir haben manches entdeckt und neue Formen ausprobiert. Viele Gottesdienste können wir immer noch nicht wieder so feiern wie früher. Mit Maria wollen wir zu Gott unserem Vater im Himmel beten, dass wir mit den Gaben des Heiligen Geistes Wege und Formen finden, wie wir unser eigenes Leben und auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft der KAB, in der Kirche neu und gut gestalten können.

**V:** Ich glaube an Gott, den Vater...

**A:** Ich glaube an den Heiligen Geist...

**V:** Ehre sei dem Vater...

**A:** Wie im Anfang...

**V:** Vater unser im Himmel...

**A:** Unser tägliches Brot...

**V:** Gegrüßet seist du, Maria,...

Jesus, der in uns den Glauben vermehre

Jesus, der in uns die Hoffnung stärke

Jesus, der in uns die Liebe entzünde

**A:** Heilige Maria, Mutter Gottes,...

**V:** Ehre sei dem Vater...

**A:** Wie im Anfang...

### Rosenkranzandacht:

#### 1. Gesätz: Jesus, der den Menschen zuhört

##### Impuls

**V:** Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nach-

aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht. Doch da kam Jesus und ging mit ihnen und plötzlich wurde es Licht. Der Anfang dieses neuen geistlichen Liedes beschreibt die Situation, in der die beiden Jünger nach Emmaus unterwegs waren. Aus tiefer Traurigkeit und Not wird Licht, es geht ihnen wieder gut, weil Jesus mit ihnen unterwegs war.

Jesus ist auch mit uns unterwegs, wir können ihm alles anvertrauen, dann wird es auch uns gut gehen.

**V:** Vater unser im Himmel...

**A:** Unser tägliches Brot...

**V:** Gegrüßet seist du, Maria,...

Jesus, der uns auf all unseren Wegen begleitet

**A:** Heilige Maria, Mutter Gottes,...

**V:** Ehre sei dem Vater...

**A:** Wie im Anfang...

sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssten erst weggehen und für dieses ganze Volk etwas zu essen kaufen. Es waren nämlich etwa fünftausend Männer. Er aber sagte zu seinen Jüngern: Lasst sie sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig lagern! Die Jünger taten so und veranlassten, dass sich alle lagerten. Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

Jesus empfängt die Menschen freundlich, er erzählt ihnen seine Frohe Botschaft und er gibt ihnen zu Essen. Er will, dass es den Menschen gut geht, an Leib und Seele, er will, dass sie miteinander gut leben können. Er will ein gutes Leben für alle Menschen.

**V:** Vater unser im Himmel...

**A:** Unser tägliches Brot...

**V:** Gegrüßet seist du, Maria,...

Jesus, der ein gutes Leben für alle Menschen will

**A:** Heilige Maria, Mutter Gottes,...

**V:** Ehre sei dem Vater...

**A:** Wie im Anfang...

**Lied: GL 877, Rosenkranzkönigin 2. Str.**

## 5. Gesätz: Jesus, der uns auf all unseren Wegen begleitet

### Impuls

**V:** Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir

dem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm. Da geschah es, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Das Lukasevangelium berichtet uns, dass Jesus mit zwölf Jahren im Tempel bei den Schriftgelehrten sitzt, ihnen zuhört, Fragen stellt und mit ihnen im Gespräch ist. Und auch später hört er zu und spricht mit den Menschen. Er hat eine Botschaft für uns Menschen, ihm ist aber auch das Gespräch und der Austausch untereinander ganz wichtig.

Versuchen auch wir, wenn es Probleme gibt, diese im Gespräch zu lösen.

**V:** Vater unser im Himmel...

**A:** Unser tägliches Brot...

**V:** Gegrüßet seist du, Maria,...

Jesus, der den Menschen zuhört

**A:** Heilige Maria, Mutter Gottes,...

**V:** Ehre sei dem Vater...

**A:** Wie im Anfang...

**Lied: GL 876, Rosenkranzkönigin 2. Str.**

## 2. Gesätz: Jesus, der die Menschen nicht im Stich lässt

### Impuls

**V:** Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr:

Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.

Eine furchtbare Situation. Eine schöne Hochzeitsfeier und plötzlich geht der Wein aus. Eine furchtbare Situation für das Brautpaar und für die feiernden Menschen ist es auch überhaupt nicht schön, wenn das Fest ganz plötzlich und in einer schlechten Stimmung aufhört. Maria sieht das Problem rechtzeitig und bittet Jesus, dass er hilft. Jesus lässt das Brautpaar nicht im Stich.

Schauen auch wir, dass wir immer helfen, wo andere Hilfe brauchen.

**V:** Vater unser im Himmel...

**A:** Unser tägliches Brot...

**V:** Gegrüßet seist du, Maria,...

Jesus, der die Menschen nicht im Stich lässt

**A:** Heilige Maria, Mutter Gottes,...

**V:** Ehre sei dem Vater...

**A:** Wie im Anfang...

**Lied: GL 876, Rosenkranzkönigin 3. Str.**

### 3. Gesätz: Jesus, der unsere Bitten erhört

#### Impuls

**V:** Nachdem Jesus alle seine Worte dem Volk zu Gehör gebracht hatte, ging er nach Kafarnaum. Ein Hauptmann hatte einen Diener, den er sehr schätzte, der war krank und lag im Sterben. Als der Hauptmann aber von Jesus hörte, schickte er jüdische Älteste zu ihm mit der Bitte, zu kommen und seinen Diener zu retten. Sie gingen zu Jesus und baten ihn inständig. Sie sagten: Er verdient es, dass du seine Bitte erfüllst; denn er liebt

unser Volk und hat uns die Synagoge gebaut. Da ging Jesus mit ihnen. Als er nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, schickte der Hauptmann Freunde und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht! Denn ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst. Deshalb habe ich mich selbst auch nicht für würdig gehalten, zu dir zu kommen. Aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund. Denn auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selbst Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es. Jesus war erstaunt über ihn, als er das hörte. Und er wandte sich um und sagte zu den Leuten, die ihm folgten: Ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Und als jene, die der Hauptmann geschickt hatte, in das Haus zurückkehrten, stellten sie fest, dass der Diener gesund war.

Ein römischer Hauptmann. Jemand, der eigentlich gar nichts mit Jesus zu tun hatte. Er kommt mit einer Bitte zu ihm. Ganz bescheiden und mit einem ganz tiefen Glauben lässt er durch Boten seine Bitte an Jesus herantragen. Er sorgt sich sehr um seinen Diener und hat Angst, dass er stirbt. Jesus erhört seine Bitte, der Diener wird wieder gesund.

Auch wir dürfen immer voll Glauben und Vertrauen mit unseren Bitten zu Jesus kommen.

**V:** Vater unser im Himmel...

**A:** Unser tägliches Brot...

**V:** Gegrüßet seist du, Maria,...

Jesus, der unsere Bitten erhört

**A:** Heilige Maria, Mutter Gottes,...

**V:** Ehre sei dem Vater...

**A:** Wie im Anfang...

**Lied: GL 877, Rosenkranzkönigin 1. Str.**

### 4. Gesätz: Jesus, der ein gutes Leben für alle Menschen will

#### Impuls

**V:** Die Apostel kamen zurück und erzählten Jesus, was sie alles getan hatten. Dann nahm er sie beiseite und zog sich mit ihnen allein in eine Stadt zurück, die Betsaida heißt. Aber die Leute erfuhren davon und folgten ihm. Er empfing sie freundlich, redete zu ihnen vom Reich Gottes und machte gesund, die der Heilung bedurften. Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf und sagten zu ihm: Schick die Leute weg, damit